

www.konservatorium.steiermark.at

www.belabartok.at

5. INTERNATIONALER
BÉLA BARTÓK
KLAVIER-
WETTBEWERB

14. – 19. NOVEMBER 2017

GRAZ



Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft



DER 5. INTERNATIONALE BÉLA BARTÓK KLAVIERWETTBEWERB IN GRAZ

88 Tasten, höchste Anspannung, glückliche Gesichter und manch' verdrückte Träne – das ist nichts Ungewöhnliches, eher die Routine bei einem internationalen Klavierwettbewerb. Was war denn Neues und sogar Erfreuliches in Graz? Zuerst einmal, dass der Wettbewerb in Graz stattfand. Durch eine glückliche Fügung haben sich Eva Ott, Präsidentin der Internationalen Béla Bartók Gesellschaft Österreich und Mag. Eduard Lanner, Direktor des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums des Landes Steiermark in Graz, zusammengefunden und beschlossen, die Austragung des 5. Béla Bartók Wettbewerbs von Wien nach Graz zu verlegen. Hier konnte der Anlass im größeren Rahmen und mit einem gut funktionierenden Organisationsteam stattfinden.

Das Erfreuliche wurde den Verantwortlichen erst später bekannt: Es gab 90 Teilnehmer aus 21 Ländern! So viel wie noch nie in der jungen Geschichte des Internationalen Béla Bartók Wettbewerbs. Es war eine logistische Meisterleistung, die Vorspiele und die Betreuung der Kandidaten mit unterschiedlichem Sprachhintergrund zufriedenstellend zu organisieren. Was es alles braucht an Einsatz, die aufgeregten, teils sehr jungen Teilnehmer mit ihren Be-

gleitpersonen zu empfangen, Auskünfte zu geben, anhand eines minutiösen Zeitplans die nötigen Übungsstunden zu sichern, vor dem Auftritt für sie da zu sein! Das Wichtigste war aber: Nach der Preisverleihung erklären, loben, trösten und für die Zukunft wertvolle Ratschläge geben. Bei der Grazer Premiere ist alles hervorragend gelungen, die Gäste fühlten sich gut aufgehoben, es entstanden interessante Gespräche und es kam zu manchen Begegnungen, die zukunftsweisend werden könnten. Wie sagte es eine landesweit bekannte ungarische Klavierlehrerin? „Wir kommen so gern zu diesem Wettbewerb! Es ist wie Freunde zu besuchen. Auch die Schüler, die keine Preise gewinnen, lernen viel und sind motiviert, besser zu üben. Aus den eigenen Kreisen rauszukommen und gleichaltrige Pianisten aus anderen Ländern kennenzulernen ist so wichtig. Es tut uns einfach gut!“

Dieses Lob gebe ich den Organisatoren gern weiter. Ihnen tut es gewiss auch gut.

Aus Ungarn kamen übrigens die meisten Teilnehmer, 24 an der Zahl – verständlich, wenn der Namensgeber des Wettbewerbs der größte ungarische Komponist, Béla Bartók ist. Éva Zsigmond Pap aus Szeged und Ildikó Megyimórecz Schmidt aus Pécs haben schon mehrere Male Schüler und

*„Nur wer früh seine Seele weit
auszuspannen gelernt, vermag später
die ganze Welt in sich zu fassen.“*

Stefan Zweig,
österreichischer Schriftsteller

Schülerinnen mitgebracht, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. Die Musikakademie Franz Liszt in Budapest schickt jeweils hervorragende Teilnehmer aus der Vorbereitungsklasse der Frühbegabten und auch die anderen Nachbarnländer, vor allem Slowenien, zeigen wachsendes Interesse, ihre Nachwuchstalente in diesem Wettbewerb zu präsentieren.

Erfreulicherweise war auch die Beteiligung der einheimischen Jungtalente groß! Die Sonderpreise für die Interpretation eines Werkes von steirischen Komponisten haben vor allem die jüngeren Jahrgänge aus der Steiermark eingeheimst. Sie spielten teils stimmungsvolle Programmmusik von der älteren Komponistengeneration, teils unkonventionelle moderne Werke. Die Jugend kennt keine Berührungsängste und entdeckt auch die neuesten Musikrichtungen für sich. Das ist gut so, Bartók gilt ja schon als ein „Klassiker“ der Moderne. Wie reizend wurde zum Beispiel das Klavierstück des Komponisten Christoph Renhart für Tasten, Saiten und Sprechstimme vorgelesen! Es bleibt in bester Erinnerung. Insgesamt konnten die SchülerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums fünf Preise erlangen!

Erwähnenswert sind auch die Höchstleistungen der Schüler aus der Klasse von Professor Vladimir Kharin, Wien. Der Jüngste von ihnen war kaum sieben Jahre alt und spielte Mozart und Bartók mit einer erstaunlichen Sicherheit und Reife. Auch die Älteren beeindruckten mit ihrer Virtuosität, die immer im Dienste der musikalischen Aussage stand und nie zum Selbstzweck wurde.

Glücklich die Jugend, der die Möglichkeit dieser Selbstentfaltung gegeben wird. Ein junger Mensch, der täglich Musik macht, bereichert und bildet „Kopf, Hand und Herz“ gleichermaßen – das ist ja das Einzigartige beim Musizieren.

Diese heranwachsenden Pianisten und Pianistinnen lernen im Sinne von Stefan Zweig schon früh, ihre Seelen weit auszuspannen.

Es war eine Freude, ihnen zuzuhören.

Anna Rybinski,
Musikerin und freie Kolumnistin

PREISTRÄGER UND PREISTRÄGERINNEN

NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
Bradshaw Ryan Martin	Slowakei/ Australien	Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	AG 2	1. Preis
Horváth Abel	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 5	1. Preis
Hütter Kristin Sophie	Österreich	Kunstuniversität Graz, Expositur Oberschützen	AG 4	1. Preis
Balog Alexandra	Ungarn	Royal Academy of Music London	AG 6	1. Preis und Sonder- preis Béla Bartók
Gergov Kai	Bulgarien/ Japan	Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	AG 1	1. Preis und Sonder- preis Béla Bartók
Lee Geonhee	Korea	Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	AG 3	1. Preis und Sonder- preis Béla Bartók
Pichlbauer Florian	Österreich	Kunstuniversität Graz	AG 5	1. Preis und Sonder- preis Béla Bartók
Amiraslanova Shirin	Aserbaidshan	Musikschule G. Sharoyev	AG 1	2. Preis
Balázs -Piri Soma	Ungarn	Künstlerisch-musikalische Grundschule Péter Király-König in Szeged	AG 2	2. Preis
Hao Wen Gao	China	Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	AG 2	2. Preis
Rozsonits Ildikó	Ungarn	Liszt Academy, School for exceptional young talents, Budapest	AG 2	2. Preis
Tuček Ondřej	Tschechien	Prague secondary School of Music	AG 3	2. Preis
Žagar Eva	Slowenien	Künstl. Gymnasium Koper	AG 3	2. Preis
Magyar Valentin	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 4	2. Preis und Sonder- preis Béla Bartók

NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
Naotaka Sato	Japan	Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	AG 2	2. Preis und Sonderpreis Béla Bartók
Conte Davide	Italien	Formazione Musica Roncade	AG 2	3. Preis
Goritschnig Alexander	Österreich	Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz	AG 1	3. Preis
Hagmaier Levin	Deutschland	Musikschule Metzingen	AG 1	3. Preis
Jeličić Tea	Slowenien	Konservatorium Ljubljana	AG 4	3. Preis
Juric Marie	Frankreich	Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz	AG 2	3. Preis
Keller Elias	Österreich	Musikschule Weißenstein, Mozarteum Salzburg	AG 1	3. Preis
Bobylova Anfisa	Ukraine	Kunstuniversität Graz	AG 6	3. Preis und Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund
Ćuković Ana	Serbien	Kunstuniversität Graz	AG 5	3. Preis und Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund
Buen Joelin	Österreich	Musikschule am Hofsteig, Wolfurt	AG 1	Sonderpreis Jakob Stolz
Ganz Mayra	Deutschland	Musikakademie Regen	AG 1	Sonderpreis Jakob Stolz
Bajić Una	Bosnien/ Herzegowina	Konservatorium Ljubljana	AG 2	Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund
Fournier Sophie	Österreich	Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz	AG 3	Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund
Fournier Stephanie	Österreich	Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz	AG 1	Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund
Jauk Viktoria	Österreich	Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz	AG 2	Sonderpreis Steirischer Tonkünstlerbund



v.l.n.r.: Direktor Mag. Eduard Lanner, Mag.^a Elisabeth Väh-Schadler, Preisträgerin Ana Ćuković, Eva Ott, Univ. Prof. Markus Schirmer und Prof.ⁱⁿ Mag.^a Angelika Ferra



Florian Pichlbauer – Student der Kunstuniversität Graz und ehemaliger Schüler des Konservatoriums – gewann den ersten Preis in der fünften Gruppe



Elias Keller – ein strahlender Teilnehmer des Klavierwettbewerbs



Der jüngste Teilnehmer Kai Gergov überzeugte mit Sicherheit und Reife



Alexander Goritschnig konnte einen dritten Preis gewinnen

www.konservatorium.steiermark.at

www.belabartok.at

